

Kidults – spielt mit

Als Trendthema ist Kidults zur Zeit in aller Munde und war auch auf der Spielwarenmesse im Fokus. Viele Hersteller erschließen sich mit ihren Produkten die neue Zielgruppe der spielenden Erwachsenen. Dass sich das Thema durchaus auch anders interpretieren lässt, erläutert Ingetraud Palm-Walter im nachfolgenden Beitrag.

Der aktuelle Trendbegriff Kidults bedeutet verspielte Erwachsene oder – nach Oxford Dictionary – Erwachsene mit kindlichen Vorlieben. Und wenn dieser Trend dazu beiträgt, dass das Spielerische oder das Spielen auch bei älteren Kindern gesellschaftlich – und nachgehend dann auch unter Gleichaltrigen – akzeptiert wird, wäre das



ein guter Weg. Denn Kinder bekommen heute immer früher sehr viel Spielzeug und haben so ab sieben oder acht Jahren gefühlt „alles durch“. Dies wiederum führt dazu, dass sie sich fast nur noch digitalen Medien zuwenden.

Doch interpretiert man die Bezeichnung des Trendthemas mal anders, könnte sich ein völlig neuer Ansatz ergeben, nämlich Kinder und Erwachsene spielen zusammen = Kids + Adults = Kidults Play. Daraus ergibt sich eine Synergie, von der beide Seiten profitieren. Durch die Zuwendung von Erwachsenen findet das kindliche Spiel Wertschätzung und wird somit gefördert und wenn Erwachsene sich voll und ganz darauf einlassen, kann das sehr entspannend und sinnerfüllend wirken. Aus dieser neuen Kidults-Interpretation ergibt sich zwar keine wirklich neue Zielgruppe, aber die Ausrichtung des Spielzeugs und deren Empfehlung wäre eine andere. Was können Erwachsene beim Spiel tun? Wo können sie sich einbringen? Und was haben sie selbst davon? Gemeinsames Spielen verbindet und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl, nicht nur bei Gesellschaftsspielen.

Seit Kinder mehr Zeit in Institutionen als zu Hause verbringen, sollte man davon ausgehen können, dass der Spielzeugkauf rückläufig sei. Die Zahlen sprechen aber eine andere Sprache, denn statt in mehr Zeit mit dem Kind, wird in

Wenn Kinder und Erwachsene zusammen spielen, haben beide etwas davon, Wertschöpfung auf der einen Seite, Entspannung auf der anderen.



mehr Spielzeug investiert. Und genau mit diesem Spielzeug sollten die Erwachsenen Kinder nicht alleine lassen, denn die Attraktivität eines Spielzeugs garantiert noch kein spielendes Kind. Spielen will von Anfang an geübt sein. Immer wieder taucht die Frage auf, was gutes Spielzeug denn haben muss, damit ein Kind lange damit spielt? Doch neben einem guten Spielzeug sind auch die Spielfähigkeit und die passende Spielumgebung äußerst wichtig. Hier kommen dann wieder die Erwachsenen ins Spiel, die das Spielzeug danach aussuchen könnten, ob sie Lust haben mitzuspielen und sich einzubringen.

Bei vielen Produkten, die auf der Spielwarenmesse zu sehen waren, gelingt dies. Neben den klassischen Produkten wie Tisch- und Gesellschaftsspielen, Kreatives Gestalten oder Konstruktions- und Rollenspielmaterial fasziniert die ausgeklügelte Technik bei Konstruktionsmaterial mit Robotic Funktion. Hier können die Kinder am Anfang das Zusammenbauen übernehmen, und wenn es dann an die Programmierung geht, kann ein Zusammenspiel zwischen Eltern und Kind entstehen. Auch beim Modellbau gibt es zunehmend den „hightech“ RC-Modellen technisch sehr nahekommendes Spielzeug. Die originalgetreue Modelleisenbahn erleichtert den Einstieg in diese Welt ohnehin und bereitet Jung und Alt Freude. Weitere Beispiele wären hochwertiges Werkzeug oder Werkzeugmaschinen, die die gleiche Funktion haben wie Werkzeug für Erwachsene.

Ingetraud Palm-Walter ist Erzieherin, Fachwirtin für Sozialwesen und Vorstand beim spiel gut Arbeitsausschuss Kinderspiel + Spielzeug e.V.